

### 195. Wie der Schwarzwälder sein Feld bestellt.

„Hansjörg,“ sagt in der Schule der Lehrer zu des Einöbstoffels rotbackigem Buben, „warum hast du heute wieder so unsaubere Hände?“

„Ja,“ gibt da der Junge als Entschuldigung zur Antwort, „’s Winkelbuere hen geschtern ob der Kluse a’ g’jekt, un’ do han i müsse mit ’s Mathese Kindere helse Erde trage.“

„Nun,“ denkt der Lehrer bedauernd, „armer Kerl, wenn du dich den freien Tag mit dieser Arbeit hast abmühen müssen, bist du bestraft genug.“ Er schickt ihn ohne weitem Tadel an den Brunnen, damit er dort die zu Hause allzukurz abgemachte Reinigung noch etwas vervollständige.

Wohl die wenigsten Leute draußen in der Ebene und sonst im Lande herum haben einen Begriff von der Arbeit und Mühe, welche die Frühjahrsbestellung der steilen und halbdigen Ackerländereien dem Schwarzwälder Bauern alljährlich bereitet. Noch viel weniger werden sie wissen, was mit dem Ansetzen eigentlich gemeint ist.

„Nun los!“ sagt der Wälderbauer, d. h. soviel als, hör mir einmal zu; ich will dir’s erklären.

\*

Wenn so mit den lauen Märzwinden droben auf den Bergen der Schnee schmilzt, so ergießen sich ganze Sturzbäche die Abhänge herab und flößen alles zu Tal, was ihnen in den Weg kommt und nicht fest gewurzelt ist. Da ist es zunächst die lockere, fruchtbare Ackerkrume, welche vom Wasser heruntergeschwemmt wird. Ein gut Teil hiervon gerät in den Bach und ist für den Landwirt unwiederbringlich verloren. Der Bach ist um solche Zeit dann so trüb und gelb wie Bichorientkaffee, und die sonst so muntern Forellen darin haben gar schlimme Tage, weil sie da leicht gefangen werden können. Steigt man dann später die mit Schlamm, Holz und Steinen besäten Halben hinauf, so sieht es da droben mitunter recht trostlos aus. Der Boden, auf dem im vorigen Sommer Hafer und Erdäpfel angebaut waren, ist stellenweise so kahl und ausgefegt wie am Samstagabend die Gassen vor den Häusern einer Stadt. Doch dieser Schaden ließe sich noch ertragen. Oftmals aber kommt es vor, daß Schnee- und Regenwasser in größeren Mengen in Rissen und Erdspalten einsickert und dort gefriert. Infolgedessen erweitern sich solche Risse. Mit Eintritt der Regenzeit, absonderlich wenn